

Große Anfrage der Fraktion der FDP**Lage und Entwicklung des Handwerks im Land Bremen**

Das Handwerk bildet im Land Bremen im Hinblick auf Umsatz und Beschäftigtenzahl einen bedeutenden Wirtschaftszweig. Die überwiegende Zahl der Handwerksbetriebe leistet einen beträchtlichen Beitrag zur Ausbildung junger Menschen. Da die Handwerksbetriebe eng an die Region gebunden sind, beeinflussen die Rahmenbedingungen, die die Landes- und die Kommunalpolitik für das Handwerk setzen, die Geschäftsentwicklung der Betriebe in unmittelbarer Weise. Dies gilt insbesondere auch für die Vergabe öffentlicher Aufträge des Landes und der Stadtgemeinden.

Wir fragen den Senat:

1. Wie hat sich die Zahl der Handwerksbetriebe im Land Bremen seit 1999 entwickelt (aufgeschlüsselt nach Bremen und Bremerhaven)?
2. Wie hat sich die Zahl der Beschäftigten in Handwerksbetrieben im Land Bremen seit 1999 entwickelt (aufgeschlüsselt nach Bremen und Bremerhaven)?
3. Wie viele der im Land Bremen ansässigen Handwerksbetriebe bilden aus, und wie hat sich die Zahl der Auszubildenden seit 1999 entwickelt (aufgeschlüsselt nach Bremen und Bremerhaven)?
4. Welcher Umsatz wurde in den Handwerksbetrieben im Land Bremen jährlich seit 1999 erzielt?
5. Für wie viele der Handwerksbetriebe im Land Bremen wird aktuell eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger für die Betriebsführung gesucht?
6. Welchen Stellenwert hat das Handwerk nach Ansicht des Senats für die Wirtschaft und den Ausbildungsmarkt im Land Bremen, und wie beurteilt der Senat die Situation der Handwerksbetriebe vor dem Hintergrund der Finanz- und Wirtschaftskrise?
7. Welche konkreten Probleme sieht der Senat für das Handwerk oder einzelne Gewerke im Land Bremen, und welche Möglichkeiten sieht und nutzt der Senat, das Handwerk beim Bewältigen dieser Probleme zu unterstützen?
8. Wie beurteilt der Senat die Entwicklung des Handwerks im Land Bremen im Vergleich zu anderen Bundesländern und zu vergleichbaren Großstädten sowie zum Umland?
9. Wie hoch ist der Anteil von Auszubildenden aus Niedersachsen in Handwerksbetrieben im Land Bremen?
10. Wie beurteilt der Senat die Klagen vonseiten des Handwerks, dass bremische Schulabgänger oft nicht für eine Ausbildung im Handwerk geeignet sind?
11. In welcher Form sind handwerkliche Arbeiten an den Schulen im Land Bremen im Unterricht verankert, inwiefern wird dabei auf das Berufsfeld des Handwerks aufmerksam gemacht, und in welcher Form kooperieren die Schulen dabei mit örtlichen Handwerksbetrieben?

12. Wie wird die vom Handwerk geplante Imagekampagne, die im kommenden Jahr startet und mit der unter anderem Nachwuchs für Handwerksberufe gewonnen werden soll, von den bremischen Schulen aufgenommen bzw. begleitet werden?
13. Wie hoch ist das Auftragsvolumen, welches der Senat der Freien Hansestadt Bremen seit 2004 jährlich an Handwerksbetriebe vergeben hat, und welcher Anteil entfiel auf Betriebe aus dem Land Bremen?
14. Wie lang ist die durchschnittliche Zeitspanne, innerhalb derer die Freie Hansestadt Bremen eine Handwerkerrechnung begleicht, und wie oft wurden seit dem Jahr 2004 Handwerkerrechnungen erst nach mehr als 30 Tagen bezahlt?
15. Ist die Umsetzung des Konjunkturpaketes II in den Städten Bremen und Bremerhaven vorab mit der örtlichen Handwerkerschaft bzw. der Handwerkskammer erörtert worden, und wenn ja, welche Anregungen wurden vonseiten des Senats übernommen, um eine handwerksfreundliche Ausgestaltung zu gewährleisten?
16. In welcher Form wurden für das Handwerk relevante Gesetzgebungsvorhaben, Verordnungen und Verwaltungsvorschriften in den letzten fünf Jahren vorab mit Ansprechpartnern aus dem Handwerk (Handwerkskammer, Kreishandwerkerschaft, Innungen) diskutiert, und inwiefern wurden Vorschläge in die jeweiligen Vorlagenentwürfe der Senatsressorts aufgenommen?
17. In welchem Verhältnis steht die Auftragssumme des Landes und der Stadtgemeinden für Handwerksdienstleistungen zu den durch die Auftragsvergabe entstehenden Verwaltungskosten?
18. Wie viel Zeit nimmt die Angebotsprüfung und die Vergabe von ausgeschriebenen Handwerksdienstleistungen der Freien Hansestadt Bremen durchschnittlich in Anspruch (Zeitraum zwischen Ausschreibungsdatum und Auftragserteilung), und wie oft ist es in den letzten fünf Jahren vorgekommen, dass solche Verfahren mehr als sechs Monate in Anspruch genommen haben?
19. Wie hoch ist der Umfang des Leistungsvolumens, in dem öffentlich geförderte arbeitsmarktpolitische Dienstleister in Bremen und Bremerhaven in den Jahren 2007 und 2008 Handwerksdienstleistungen erbracht haben?
20. Wie wird sichergestellt, dass aus der Betätigung arbeitsmarktpolitischer Dienstleister keine Wettbewerbsnachteile für Handwerksbetriebe entstehen?

Dr. Oliver Möllenstädt,
Uwe Woltemath und Fraktion der FDP